



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 11055 Berlin

Frau  
Lisa Badum, MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Postaustausch

**Florian Pronold**  
Parlamentarischer Staatssekretär  
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2040

FAX +49 3018 305-2049

florian.pronold@bmu.bund.de

www.bmu.de

Berlin, 26. August 2020

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre Schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 08/157 vom 13. August 2020 (Eingang im Bundeskanzleramt am 14. August 2020) beantworte ich wie folgt:

Frage 08/157:

„Warum hat die Bundesregierung trotz der vermehrt auftretenden Hitzewellen in den letzten Jahren ([www.rnd.de/wissen/wie-der-klimawandel-hitze-wellen-und-durrephasen-in-europa-begunstigt-WLP467PCGVFNFJKN7IFES4GHA4.html](http://www.rnd.de/wissen/wie-der-klimawandel-hitze-wellen-und-durrephasen-in-europa-begunstigt-WLP467PCGVFNFJKN7IFES4GHA4.html)) bisher keinen nationalen Hitzeaktionsplan bzw. Hitzewarnsystem erarbeitet, obwohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) dies empfiehlt ([www.euro.who.int/en/health-topics/environment-and-health/Climate-change/activities/public-health-responses-to-weather-extremes2/heathealth-action-plans](http://www.euro.who.int/en/health-topics/environment-and-health/Climate-change/activities/public-health-responses-to-weather-extremes2/heathealth-action-plans)), und welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über den aktuellen Umsetzungsstand der Maßnahmen/Instrumente 4.1–4.13 der Deutschen Anpassungsstrategie im Cluster Gesundheit ([www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Klimaschutz/klimawandel\\_das\\_fortschrittsbericht\\_bf.pdf](http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/klimawandel_das_fortschrittsbericht_bf.pdf)) (bitte aktuellen Stand





Seite 2

*der Umsetzung der jeweiligen Maßnahme angeben sowie Zeitraum der anvisierten Umsetzung und der jeweilige Mitteleinsatz)?“*

#### Antwort

Hinsichtlich des Frageteils bezüglich Maßnahmen zum Umgang mit Hitze hat die Bundesregierung angesichts der föderalen Struktur der Bundesrepublik die Herausgabe von allgemein gültigen *Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit* betrieben. Die Handlungsempfehlungen wurden in einer Bund-/Länder-Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern der Umwelt- und Gesundheitsseite entwickelt und sollen insbesondere die Kommunen in die Lage versetzen, regional angepasste Aktionspläne aufzustellen, ohne dass es für die Vorarbeiten eigener Ressourcen bedarf ([www.bmu.de/WS4443](http://www.bmu.de/WS4443)). Derzeit werden die Empfehlungen in einem Forschungsvorhaben des Bundesumweltministeriums evaluiert (FKZ 3718 48 215 0).

Als Lehre aus dem Hitzesommer im Jahr 2003 wurde u. a. ein **nationales Hitzewarnsystem** geschaffen, welches der Deutsche Wetterdienst (DWD) seit dem Jahr 2005 betreibt. Der DWD überprüft von Mai bis September laufend die thermische Belastungssituation und gibt täglich um 10:00 Uhr eine Frühwarnvorhersage für Deutschland heraus ([www.dwd.de/warnungen](http://www.dwd.de/warnungen)). Der Dienst wird für jedermann nach Anmeldung freigeschaltet und steht nicht nur Institutionen wie Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zur Verfügung.

Für eine Darstellung der Umsetzung des Aktionsprogramms Anpassung (APA II) im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawan-





Seite 3

del wird auf den derzeit innerhalb der Bundesregierung in Abstimmung befindlichen Fortschrittsbericht 2020 verwiesen, dessen Veröffentlichung für Herbst 2020 vorgesehen ist. Die im APA II enthaltenen Maßnahmen sind von ihrer Komplexität und Reichweite unterschiedlich, was sich auch auf die Umsetzung der Maßnahmen auswirkt, in denen oftmals verschiedene Vorhaben gebündelt sind. So hat das Bundesministerium für Gesundheit beispielsweise zur zielgruppenspezifischen Information der Bevölkerung über die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und mögliche präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen u. a. Projekte zur Untersuchung des Einflusses von Hitze auf Morbidität (Universität Duisburg-Essen) und zur Prävention hitzebedingter Risiken bei älteren Menschen (Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart) durchgeführt. Andere Maßnahmen wiederum wurden als Daueraufgabe etabliert wie z. B. die „Trendanalysen bei importierten vektorübertragenen Infektionskrankheiten in Deutschland“ am Robert Koch-Institut.

Seit dem Jahr 2015 ist in allen Programmen der Städtebauförderung die Umsetzung von Grün- und Freiräumen als Fördertatbestand explizit genannt. Im Programm Soziale Stadt ist seit dem Jahr 2016 zudem das Thema Umweltgerechtigkeit genannt. Mit der Weiterentwicklung der Städtebauförderung 2020 sind künftig Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel Fördervoraussetzung und zugleich als Querschnittsaufgabe in allen Programmen förderfähig. Die Höhe der Bundesfinanzmittel für die Städtebauförderung liegen im Jahr 2020 insg. bei 790 Mio. Euro, davon stehen 200 Mio. Euro für den Programmteil Sozialer Zusammenhalt (ehem. Soziale Stadt) zur Verfügung.





Seite 4

Als ein letztes Beispiel der Verwirklichung der Maßnahmen/Instrumente des APA II seien die Bemühungen des Bundesumweltministeriums um die Verstetigung eines bundesweiten Pollenmonitorings genannt. In dem im letzten Jahr veröffentlichten Positionspapier werden der Status quo und Zukunftsperspektiven für ein bundesweites Pollenmonitoring in Deutschland beschrieben. Das Papier kann im Internet kostenfrei heruntergeladen werden (Bundesgesundheitsblatt, 62, 652–661 (2019); <https://doi.org/10.1007/s00103-019-02940-y>).

Auf der Grundlage des Positionspapiers fasste die 92. Gesundheitsministerkonferenz (GMK) im Juni 2019 den Beschluss, das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) zu bitten, eine dauerhafte Finanzierung einer Pollenmonitoringstelle bei einer Bundeseinrichtung, wie zum Beispiel dem DWD (siehe auch <https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html?id=880&jahr=2019>, Abrufdatum 20. August 2020) sicherzustellen. Die Antwort des BMVI auf den Beschluss der 92. GMK wird für Ende September 2020 erwartet.

Mit freundlichen Grüßen

